Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 3

Artikel: Die akute Luftröhrenentzündung (Bronchitis) und ihre Behandlung

Autor: Imfeld

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038415

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

berausgegeben

unter Mitwirfung von Mergten, Praftifern und geheilten Granten.

Mr. 3.

10. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Mär3 1900.

Inhalt: Die akute Luftröhrenentzündung (Bronchitis) und ihre Behandlung. — Einige Worte über das sogenannte "Gut leben". — Korrespondenzen und Heilungen: Elektro-homöopathische Kuranstalt «Villa Paracelsia»; Luftröhrenentzündung, chronische; Hämorrhoiden; Berdanungsstörung (Dyspepsie), chronische; Gebärmutter= senkung; Weißer Fluß; chronische Gebärmutterentzündung (Metritis) mit Gebärmutterblutungen (Metrorrhagien); chronische Gebärmutterentzündung mit Menorrhagien und chronischer Gierstocksentzündung; chronische Gierstocksentzündung mit abgesachtem Beckenezsundat; Morphinomanie. — Berschiedenes: Neues über Köntgen=Strahlen.

Die akute Luftröhrenentzündung (Bronchitis) und ihre Behandlung.

(Dr. 3mfeld).

Sie ist vorzugsweise eine Krankheit des Winsters und des Frühjahrs; während dieser Jahreszeit sind alle Affektionen der Atmungsorgane — wie Lungens, Brustfells und Luftröhrenentzünsdungen — außerordentlich häusig. Die häusigste aber ist unbedingt die Luftröhrenentzündung; dieselbe entwickelt sich weniger bei der konstanten, trocknen Kälte als bei einer gemäßigten, seuchten Temperatur, namentlich wenn bei einem raschen Wechsel der Witterung die seuchte Wärme plötzlich und ohne Uebergang auf die trockne Kälte folgt.

Unter den Gelegenheitsursachen der akuten Luftröhrenentzündung sind vor allem der Luftzug, Erkältung der Füße und die überheizten Zimmer zu rechnen. Alte Leute, Rekonvaleszenten, blutarme und schwächliche Personen sind natürlich vielmehr zu Luftröhrenentzündungen disponiert als solche, welche sich einer guten Gesundheit erfreuen; auch Kinder sind der Gesahr dieser Krankheit ganz besonders ausgesetzt und zwar sowohl wegen der Empfindlichkeit ihrer

zarten Organe, als auch weil sie sich weniger schonen als erwachsene Leute.

Sobald man huftet, foll man fich unverzüglich pflegen, auch wenn Fieber ober Bruftschmerzen nicht vorhanden sind, denn jede afute Luftröhrenentzundung fann in eine dronische Entzunbung und selbst in Lungenschwindsucht ausarten, wenn beim Rranten eine perfonliche ober auch ererbte Disposition zu Lungenfrantheiten besteht. Rinder verlangen natürlich, aus den ichon angegebenen Gründen, eine gang besonders forgfältige Pflege. Man ift allzu fehr geneigt, ben Suften der Kinder auf Rechnung des Zahnens oder der Anwesenheit von Würmern, oder bem findlichen Wachstum zuzuschreiben, und so wird nur allzu oft ein einfacher Schnupfen ober eine gewöhnliche Rachen-Luftröhrenentzundung vernachläßigt und dadurch der Reim zu ernster und gefährlicher Rrantheit gelegt. Namentlich aber in Zeiten von Influenz-Cpidemie ift die ftrengfte Borficht geboten; in folden Zeiten fann jede Erfältung, fann der geringfte Ratarrh ber Anfang ober die Gelegenheitsursache einer Influenza fein und einen fehr ernften Charafter annehmen.

Die einfache Luftröhrenentzündung beginnt fast stets mit einem mehr oder weniger heftigen

Schnupfen; dann stellen sich allgemeines Unsbehagen, Frostschauern, ein ungewohntes Gefühl von Spannung und Hitze in der Brust, und schließlich ein trockner, anstrengender Husten mit Druck und dumpfen Schmerzen in der Brustswand ein. Wenn entsprechend gepflegt, so kann diese erste Periode des entzündlich en Reiszes in 2 bis 3 Tagen in die zweite, katarsrhalische, Periode übergehen. Die peinlichen und schmerzlichen Symptome mildern sich und verschwinden allmählich, der Husten wird seuchter und loser und es ersolgt ein weißer, schaumiger Auswurf. Nach Ablauf von zwei bis drei Woschen ist die akute Luftröhrenentzündung geheilt und die Gesundheit kehrt wieder zurück.

Um aber dieses glückliche Resultat zu erlangen und jede Komplikation zu vermeiden, ist es not-wendig, sofort und ohne jeden Berzug die der Krankheit entsprechende hygieinische und medikamentöse Behandlung in Anwendung zu bringen.

Sobald jemand einen Schnupfen bekommen bat, muß er das Zimmer hüten, bei erklärter Luftröhrenentzundung aber auch bas Bett. Rinber, Greise, Rekonvaleszenten, Leute von garter Gesundheit und namentlich folche, welche eine Disposition zu Lungenfrankheiten haben, muffen sich unverzüglich zu Bette legen und ruhig in ber gleichmäßigen Bettwärme verbleiben. Im Bette ift noch besonders dafür zu sorgen, daß die Füße, sei es durch Einwicklung in warme Flanelltücher, sei es burch Umwicklung mit warmer Watte, gut warm bleiben; ein Senfpapier auf die Beine, ein solches auf die Bruft oder warme Umschläge, Wickel, 2c., fur; Ableitungsmittel irgend welcher Art auf die Saut fönnen sehr nütlich sein. Oft gelingt es durch eine starke Schweifabsonderung, welche ja ein energisches Ableitungsmittel auf die ganze Sautoberfläche bedeutet, eine beginnende Luftröhren= entzündung im Reime zu ersticken. Um eine solche Schweißabsonderung hervorzurufen, trinke man eine Tasse warme, versüste Milch, oder Lindenblüten- oder auch Brustthee, welchem man, zur Erleichterung der Brust, einige Korn P1, zur besseren Anregung der Blutcirkulation A1, und zur Bekämpfung des Fiebers F1 hinzussügen kann; es wird auch sehr nützlich sein, ein- bis zweimal täglich ein paar Korn S2 trocken zu nehmen, um vermehrte Harnabson- derung hervorzurusen. Wenn der Kranke genügend geschwitzt hat, so soll die seuchte Haut mit einem warmen Schwammtuch abgetrocknet und die Leidwäsche gewechselt werden, wozu man trockne und gewärmte Wäsche zu nehmen und durch rasches Wechseln dafür zu sorgen hat, daß nicht eine neue Erkältung stattsinde.

In der ersten Periode (der entzündlichen) der Luftröhrenentzündung handelt es sich vor allem darum, die Bruftschmerzen und den ent= gundlichen Reig in den Luftröhren zu milbern, und so bald als möglich die Entwicklung der zweiten Beriode (der katarrhalischen) herbeizu= führen, b. h. ben trochnen Ratarrh in einen feuchten zu verwandeln. Bu diesem Zwecke ist es wiederum angezeigt, bem Kranken ichleimige und auflösende Thees zu trinken zu geben, welchen man nun P3 und A4 hinzufügen fann, sowie auch F1 bei Fieber; wenn der Suften einen mehr nervosen Charafter hat, so ift bas P4 dem P3 vorzuziehen; gegen Abend werden ein paar Korn N zusammen mit einigen Korn F 1 febr gut sein um die nervose und fieberhafte Unruhe zu beschwichtigen. Aeußerlich sind Ginreibungen mit W. Salbe anzuwenden, um die Atembeschwerden und die Schmerzen unter bem Bruftbein, sowie bas Seitenstechen zu vermindern; die Ginreibung soll mit gewärmter Sand gemacht werden ; warme Leinfamenkataplasmen, auch folche mit Bufatz von etwas Genfmehl, auch trodne Schröpfföpfe find zu em= pfehlen, wenn starte Atenmot sich einstellt. Die Bettrube ist mährend der ersten zwei bis drei

Tagen unerläßlich, es giebt kein besseres Mittel um das gestörte Gleichgewicht des Organismus wieder herzustellen und um sich baldmöglichst des Hustens und des entzündlichen Reizes auf der Lunge zu befreien. Was das Nahrungsregime anbetrifft, so soll dasselbe aus Milch, leichten Suppen, frischen Giern, Huhn, gekochten Aepfeln, sowie andern gekochten und eingemachten Früchten bestehen.

Stühwein, Bunsch, Grog, 2c., welche so gerne gegen Schnupfen, Rachen- und Luftröhrenkatarrh empfohlen werden, können nur dazu dienen, den entzündlichen Reiz der Schleimhäute zu versmehren und das bestehende Uebel zu verschlimmern. Der Raucher muß unbedingt während der ganzen Dauer der Krankheit auf den Genuß des Rauchens verzichten.

In der zweiten Periode der Krankheit besteht die Aufgabe der Behandlung vor allem darin, die Luftröhren ihres katarrhalischen Produktes zu befreien und dieselben wieder in normalen Zustand zu versetzen; in zweiter Linie soll die Behandlung bestrebt sein, den Rekonvaleszenten zu stärken und seinen Kräftezustand thunlichst zu heben.

Der erften Anzeige wird man genügen burch das Trinken von alkalischen und Schwefelmäffern, wie g. B. Bals, Ems, Gelterfermaffer, n. f. w., dann durch die Anwendung von P 3, welches durch Pectoral Paracelsus ausgezeichnet unterftütt werden fann; ber zweiten Indifation entsprechen N, A 3, S 3, Kola-Coca und unfer Leberthran=Bulver; das lettere ift vorzugsweise bei Kindern anzuwenden und in den Fällen, in welchen der fatarrhalische Prozeß ungewöhnlich lang bauert. Auf hygiei= nischem Wege wird man am besten beibe Zwecke badurch erzielen, daß man vor vollständiger Beilung nicht ausgeht, und alle Zimmer seiner Wohnung auf gleichmäßige Temperatur, ungefähr 180 C., erwärmt; die Nahrung muß dabei stärkend genug sein, um die verlornen Kräfte wieder herzustellen, aber dennoch leicht verdaulich, um jede unnütze Belastung des Masgens zu vermeiden.

Personen, welche eine gewisse Disposition zu Katarrhen haben, aber dabei fräftig und stark sind, müssen durch tägliche kalte Abwaschungen und durch systematische Atemgymnastik, welche besonders in tiesen und ausgedehnten Einatmungen und eben solchen Ausatmungen besteht, die Spannkraft ihrer Lungen erhöhen. Sie werden serners durch kalte Güsse auf die Füße oder durch kalte Fußbäder von 20—40 Sekunben sich vor kalten Füßen schützen. Durch sleissigen Aufenthalt und Bewegung in freier Luft werden sie sich schließlich am besten abhärten und die Disposition zu Erkältungen und Kastarrhen verlieren.

Schwächliche und zarte Leute werden aber, wenn ihre Berhältnisse es erlauben, besser daran thun, den Schädlichkeiten der kalten Jahreszeit durch Aufenthalt in einem milderen, wärmeren und sonnigeren Klima zu entgehen.

Einige Worte über das sogenannte "Gut leben".

Bon Dr. Abolf Ott, Universitätsprofessor in Brag.

Wie oft hört man im Volke die Aussprüche: Ja, Der oder Jener lebt sehr gut, oder: das kommt vom zu guten Leben, u. s. w. Im Allsgemeinen versteht man darunter den uneingeschränkten, reichlichen Genuß ausgewählter Speissen und Getränke bei gleichzeitig möglichst größter Behäbigkeit. Man findet solches nicht nur bei den von Haus aus, ohne eigene Arbeit und Verdienst gut Situirten, sondern auch, und dies ganz besonders bei solchen welche durch angestrengte Thätigkeit zu reicherem Erwerbe und Vermögen gelangt sind. Gleichsam zur Bes